

## KULTURPOST

### Puppen



Mumienpuppen, Museumspädagogisches Zentrum, München

© Museumspädagogisches Zentrum, München, Foto: Judith Schenk

Puppen sind bei Kindern beliebt, um mit ihnen zu spielen. Allerdings haben sie noch andere Funktionen: In Südamerika gab es vor mehreren 100 Jahren die Tradition, Verstorbenen kleine Puppen mitzugeben. Diese Puppen symbolisieren die Kindheit. Auch heute gibt es dort noch solche Puppen. Für die Lebenden gibt es andere Puppen, wie z. B. die Sorgenpüppchen. Diese kleinen Puppen legt man sich unter das Kopfkissen, damit sie den Menschen die Sorgen und damit die schlechten Träume abnehmen und man so wieder gut schlafen kann. Natürlich kann man mit den Sorgenpüppchen auch ausgezeichnet spielen. Im Museum Fünf Kontinente in München gibt es viele Gegenstände aus früheren Zeiten aus Südamerika.

### AKTIVIERUNG: Sorgenpüppchen basteln

Man nimmt die Holzstäbe und schneidet bzw. zwickt sie jeweils im Abstand von ca. 3 cm ab. Der Stoff wird in Stücke von ca. 2–3 cm geschnitten. Die Wollreste oder Pfeifenstopfer werden in ganz kleine Stückchen geschnitten. Zeichnen Sie auf die Stäbchenabschnitte mit dem dünnen (Filz-)Stift Gesichter. Die Stoffstückchen werden entsprechend der gewünschten Bekleidung mit Klebstoff bestrichen, unter den Gesichtern um die Stäbchen gewickelt und festgeklebt. Beim Modedesign kann jeder seiner Kreativität freien Lauf lassen, ebenso bei der Frisur. Diese entsteht, indem man das Ende mit dem Gesicht in den Klebstoff taucht und anschließend auf die klebrige Fläche Wolle oder Pfeifenstopfer als Haare aufklebt. Es entstehen beliebig viele Püppchen mit unterschiedlichsten Bekleidungen und Frisuren. Wer möchte, kann die Püppchen dann in einen kleinen Stoffbeutel packen und unters Kopfkissen legen...

#### Material:

Schaschlikspieße oder Holzstäbchen (Durchmesser ca. 3 mm), Stoffstückchen, Wollreste, evtl. Pfeifenputzer, Klebstoff (Klebestift) und einen dünnen (Filz-)Stift zum Zeichnen der Gesichter, Schere oder Zange, evtl. Stoffbeutel



#### Dauer:

15–30 Minuten, je nach Anzahl und Gestaltung



© Museumspädagogisches Zentrum, München, Foto: Judith Schenk



© Museumspädagogisches Zentrum, München, Foto: Judith Schenk